

Der internationale Seidenkongress in Luzern

Autor(en): **Faes, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1979)**

Heft 40

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

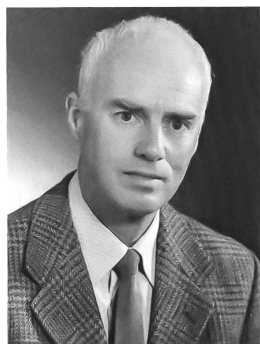
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER INTERNATIONALE SEIDENKONGRESS IN LUZERN

Nachhaltiges aus den Arbeiten des 14. Kongresses in Luzern (24. bis 29. September 1979)



von **A. Faes**
Ostertag Hausmann
Faes AG, Zürich

«ISA is not a body which can impose plans!» Dieser denkwürdige Ausruf in der Eröffnungsansprache des ISA-Präsidenten Hans Weisbrod gilt mir und all jenen, die mit Ungeduld die Frage stellen: Was hat die International Silk Association in 30-jähriger Tätigkeit vollbracht, welches sind die aktuellen Vorhaben und welches die Termine für deren Verwirklichung?

In der Tat, wer Einblick hat in die Verfassung und die Funktionen dieser Vereinigung, muss sich eingestehen: die Einflussnahme der ISA liegt auf der subtileren Ebene der Analyse, Beweisführung und Überzeugungskraft. So beschafft die ISA Daten, stellt sie zusammen, vergleicht, gibt sie weiter, koordiniert, vermittelt und berät. Nur die Güte und die Plausibilität ihrer Argumente und die Wahrung der Verhältnismässigkeit bieten Aussicht auf mehrheitliche Zustimmung im weltweiten Forum der Meinungen. Ob und wann Taten folgen oder folgen können, muss selbst dann offen bleiben. Im Mittelpunkt der Aufgabenstellung für den Luzerner Kongress standen Fragen der:

- Bildung einer Sonderkommission zur Erwägung, Koordination und Förderung von Programmen, die der Entwicklung neuer Anbaugelände dienen,
- Einführung elektronischer Prüfmethode für Schappeseiden- und Grègegegarne,
- Werbung für die Belange der Seide.

Der Ende September stattgefunden Seidenkongress der International Silk Association (ISA) hat am Tagungsort Luzern 300 Delegierte aus 18 Ländern vereint. Vom Schweizer Textilindustriellen Hans Weisbrod präsidiert — Herr Weisbrod wurde von den Delegierten für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt — befassten sich die Fachleute vor allem mit der Lage auf dem Rohseiden-Sektor, wo sich eine Verknappung anzeigt. So standen denn Diskussionen um die Förderung der Produktion in geeigneten Entwicklungsländern, mit Krediten in Zusammenarbeit mit der Weltbank, im Mittelpunkt; ebenfalls diskutiert wurde die Preispolitik sowie die Prüfungsmethoden der Qualität des Rohmaterials Seide. Eine nachfolgende Zusammenfassung der Arbeitstagungen der verschiedenen Gruppen gibt Aufschluss über die erreichten Resultate.

NEUE ANBAUGELÄNDE?

Die ursprüngliche Anregung dazu lautete auf Prüfung der Möglichkeiten der Seidenzucht in Entwicklungsländern des tropischen Gürtels und wurde 1975 in Tlemcen (Algerien) von der indischen Delegation vorgetragen.

An Beispielen von Bangladesch und Papua Neu Guinea ist an diesem Kongress überzeugend dargelegt worden, dass in Entwicklungsländern

mit geeigneten klimatischen Verhältnissen die Kokonzucht — im Vergleich zu anderen, nicht bereits etablierten landwirtschaftlichen Tätigkeiten — sich in der Anlaufphase als besonders geeignet erwiesen hat. Dies zumindest wenn — wie bislang in Papua Neu Guinea — keine Weiterverarbeitung stattfindet, d.h. im wesentlichen Kokons erzeugt und exportiert werden.

TABLE: III COMPARISON OF CROPS AT FULL SWING
Papua Neu Guinea, summer 1978

Factors/commodity	Coffee	Tea	Sweet potato	Pyrethrum	Silk
Gestation period	3-4 yrs	2 yrs	6 mnths	5 mnths	6 mnths
Crops/year	one	regular	two	six	8-12
Management level	high	high	low	high	low
Man-day return (KINA*)	2.5	1.3	2.4	0.5	3.7
Cash investments/hect. (KINA)	60.0	20.0	50.0	2.0	2.0

* P. N. G. local currency — one kina = 1.43 US\$

Von Seiten der Konsumländer und der verarbeitenden Industrie liess dann allerdings die Frage des Bedarfsnachweises nicht auf sich warten. Bietet der Weltmarkt untrügliche Voraussetzungen, um eine erhöhte Produktion aufzunehmen? Auf die Dauer? Ohne wesentliche Einbusse in den Austauschverhältnissen?

Der Versuch, Schätzungen über Produktion und Konsum der achtziger Jahre zu ermitteln und einander gegenüberzustellen ergab:



ALS-Präsident Hans Weisbrod, der für eine neue Amtsperiode wiedergewählt wurde.



Die Japaner stellen die grösste Delegation.

Verarbeiter wesentlich besser gewährt bleibt, wird das Beispiel bald einmal bahnbrechend wirken.

WERBUNG

Wer sich auf kürzliche Beispiele von Werbung für Seide besinnt, wird mit Freude an die grosse Toilette der Damen an den festlichen Anlässen des Luzerner Kongresses und an die chinesische und die indische Stoff-Ausstellung denken.

Einzelne wissen um die Werbetätigkeit auch der COMMISSION EUROPÉENNE PROMOTION SOIE (CEPS), die, unabhängig von der ISA, ein namhaftes, von der Volksrepublik China finanziertes Werbebudget verwaltet.

Dank der Initiative von Leslie Rheinberg, Tonbridge GB, besteht auch im Rahmen der ISA eine COMMISSION INTERNATIONALE DE PROMOTION. Diese Kommission verwaltet die im Namen der ISA einge-

1 Zahlen der Food and Agricultural Organisation (FAO):

- 1.1 Weltproduktion von Grège, in Tonnen
1938 1966 1972 1978
56280 33660 42920 47000 – Zuwachsrate 1966-1978 \varnothing plus 2.8% p.a.
- 1.2 Weltabsatz von Grège an die verarbeitende Industrie, in Tonnen
1938 1966/67 1971/72 1977/78
45000 33000 46000 46000 – Zuwachsrate 1966-1978 \varnothing plus 2.8% p.a.
- 1.3 Pro Kopf Verfügbarkeit an Seidenprodukten in 12 wichtigen Ländern, in Gramm
1965/66 1968/69 1970 1971 1972 1974 1976 1977
32 37 38 38 40 39 42 44
- 1.4 Projektierter Weltproduktion von Grège, in Tonnen
Angenommene Zuwachsrate 1978-1985 \varnothing 3.5% p.a.
Basis 1976-1978: 46500, projektiert für 1985: 61000
- 1.5 Projektierter Weltabsatz von Grège, in Tonnen
Angenommene Zuwachsrate 1978-1985 \varnothing 5.3% p.a.
Basis 1976-1978: 46000, projektiert für 1985: 70000



Erstmals seit längerer Zeit nimmt eine chinesische Delegation an einem Internationalen Seidenkongress teil.

2 An Vorbehalten, Einwendungen und Imponderabilien:

2.1 Von der FAO: Jede Projektierung basiert auf Annahmen. Erst die Wirklichkeit wird zeigen, ob, wann und in welchem Ausmass Verknappungen oder Überschüsse entstehen.

2.2 Von einem italienischen Grège-Importeur: Die von der chinesischen Gast-Delegation erstmals genannten Produktionszahlen sind höher als bisher angenommen, so auch die Zuwachsraten. Dies ändert das Bild sämtlicher bisheriger Statistiken und Projektionen. Wenn dem so ist, müssen wir unsere Anstrengungen auf eine Absatzerweiterung konzentrieren.

2.3 Von der japanischen Delegation: Etwa die Hälfte des Weltkonsums an Seide entfällt auf Japan, und davon finden Verwendung: etwa 3% für Bekleidung nach westlichem Stil, 9% für verschiedene Zwecke (Deko, Tücher, Schals, Krawatten etc.) und 88% für Kimonos. Der Absatz für Kimonos der mittleren Qualitätsklasse ist fallend. Für landeseigene Werbung, vorab für Kimono-Werbung werden jährlich Mittel im Gegenwert von 1-2 Mio. US\$ aufgewendet. Für das laufende Jahr wird von Japans eigener Seidenzucht eine erhöhte Ernte erwartet; dieser Zuwachs soll durch entsprechend verminderte Kokoneinfuhren kompensiert werden.

2.4 Nach inoffizieller, japanischer Darstellung sollen Japans Seidenimporte der jüngsten Jahre atypisch hoch ausgefallen und die japanische Lagerhaltung in Seidenprodukten ungewöhnlich stark angestiegen sein, was zu eher rückläufigen Importen führen müsse. Die derzeitigen Anschaffungskosten eines Kimonos samt Obi lägen zwischen US\$1500 bis 2500, und es gäbe Leute, bei welchen alternative Investitionen, wie Hauskauf, Automobil und Übersee-reisen im Vordergrund stünden.

2.5 Von der indischen Delegation: Vom Weltbank-Entwicklungsprojekt für die Seidenzucht in Karnataka abgesehen, wünschen wir uns längere, vielleicht 1-2 Jahre dauernde Aufenthalte der uns beratenden Wissenschaftler. Denn nur auf diese Weise können Entwicklungsvorhaben mass- und sinnvoll auf die wirklichen Gegebenheiten eines Landes abgestellt werden. Wir haben besonderes Interesse an Technologien, die Arbeitsplätze erhalten. Wir fördern die Handweberei und wollen auch dem Potential des Nicht-Maulbeer-Sektors gebührend Rechnung tragen. Tassars from the forest plateau that is the spine of India!

2.6 Von der Delegation aus Papua Neu Guinea: Unsere Regierung hat die Seidenzucht nicht als regionales, sondern nationales Projekt eingestuft, und wir haben bereits eine Zusage der Weltbank für einen Teilbereich der Finanzierung. Von einer Gesamtbevölkerung von 2,5 Mio. Menschen leben deren rund 1,2 Mio. in Hochlandregionen, und wir rechnen damit, für etwa 35 000 Familien ein Auskommen zu schaffen, wovon deren 24 000 in der Seidenzucht, je 5000 in Hasplereien und Webereien und je 500 in den Sektoren Veredlung (Färben, Bedrucken, Ausrüsten) und Verwaltung. Zeigen Sie uns Ihre Technologien und Ihre Maschinen.

ELEKTRONISCHE PRÜFMETHODEN

In pikantem Gegensatz zu den Erwägungen, die quantitative Aspekte der Produktion und des Konsums in den Vordergrund rückten, zwang die Beschäftigung mit dem Thema der Prüfmethode zur Besinnung auf die Qualität der Seide.

Mit beispielhafter Sorgfalt und Umsicht orientierte Peter Hättenschwiler (Zellweger Uster AG) über die Systeme der Schappe- und Grège-garn-Prüfungen und über die neusten Versuchsergebnisse. Auch wenn es hier um homogenere, aussagekräftigere Klassifikationen für die bedeutendsten, international gehandelten Provenienzen ging, konnten sich Fachleute aus den Entwicklungsländern Rechenschaft geben, an welchen strengen Kriterien dereinst auch ihre Erzeugnisse zu messen sein werden.

Die japanische Delegation, bei aller Anerkennung für die ausführlichen Versuche, wies auf eigene Geräte und parallel laufende Untersuchungen hin, ohne indessen von diesen mit auch nur annähernd vergleichbarer Überzeugung und Beweisführung Bericht zu erstatten.

Dass eine Verbesserung und Vereinheitlichung der Systeme und Methoden für uns alle von Bedeutung sein kann, erhellt aus einem, bei anderer Gelegenheit von Peter Hättenschwiler geprägten Wort: Über die Hälfte der Webfehler haben ihre Ursache nicht in der Weberei, sondern im Garn oder im Rohmaterial! Das in Luzern mit Probeläufen am entsprechenden Gerät demonstrierte System hat die Anerkennung führender Mitglieder der Technischen Kommission gefunden. Es wäre zu hoffen, dass sich eine bedeutende Prüfstelle zum Pionier für seine Installation und Anwendung macht. Wenn damit der optimale Einsatz eines edlen und kostspieligen Rohmaterials für den

tragene Schutzmarke für Seide und soll, wenn die Mittelbeschaffung einmal geregelt ist, eigene Programme verwirklichen.

Angesichts der ebenso wichtigen wie schwierigen Aufgabe der Mittelbeschaffung haben die Delegierten den ersten Vize-Präsidenten der ISA, Herrn Mario Boselli, Mailand, zum Präsidenten und Herrn Marino Falcioni, San Paolo, zum Vize-Präsidenten dieser Kommission gewählt.

Zur Finanzierung der weltbekannten Aktionen des Internationalen Woll-Sekretariates (IWS) werden an den Woll-Auktionen in Australien, Neuseeland und Südafrika 1% der umgesetzten Werte erhoben und abgeführt. Einer derart eleganten Regelung hat das Commonwealth zweifellos mächtige Vorspanndienste geleistet.

So relativ einfach liegen die Dinge bei der Seide nicht. Wir wissen, dass hier unvergleichlich grössere sprachliche, kulturelle, wirtschafts- und handelspolitische Unterschiede unter einen Hut zu bringen sind.

STREIFLICHTER

Hier herausgegriffen einige, redaktionell zwar nicht in allen Fällen mit der üblichen Genauigkeit überprüfbare, freimütige Äusserungen und Bekenntnisse:

von Pierre Cardin, dem Gastreferenten

zur Seide: 50% meiner Kollektion basieren auf Seide...

zur Emanzipation: noch während man vom Freisein-Wollen spricht, macht zumindest aus modischer Sicht die Versklavung Fortschritte...

zu den Jeans: c'est la naissance d'un snobisme de laisser aller qui tue l'élégance raffinée...

zur Mode: jede Schöpfung zielt individuell auf einen bestimmten Typ, ein bestimmtes Alter und kann an anderen Typen andern Alters lächerlich wirken...

zum Knittern: Knitterfalten, beispielsweise an Ärmeln eines Leinenkleides, sind Bestandteil der vollendeten Gestaltung...

zum Waschen: bedauerlich, wenn sensible Leute Pflegekomfort durch Preisgabe der einzigartigen Empfindung höchsten Tragkomforts erkaufen...

von Madeleine Godeau

zu den Couture Kollektionen: 50-80% basieren auf Seide...

zur Männermode: Männer haben höhere Ausgaben für Bekleidung als Damen...

von Yoshiko Ito

zum Kimono: ... seine Reinigung im eigenen Haushalt ist nicht üblich. Selbst in kleinen Dörfern hat es Ablagen von spezialisierten Unternehmen, die Kimonos zur Reinigung entgegennehmen. Diese Reinigung bedingt das Auftrennen gewisser Teile, die nachher wieder zusammengenäht werden müssen, ein aufwendiges und kostspieliges Verfahren...

ZUSAMMENFASSEND

ist zu sagen, dass mit der Verpflichtung zur Vollen- dung bestehender, und der Übernahme neuer Auf- gaben, wie

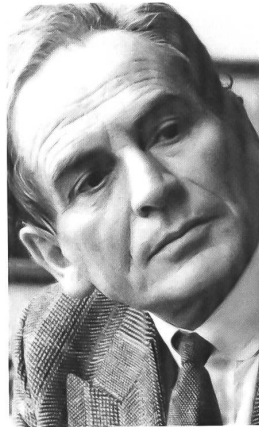
- Bildung einer Sonderkommission (neue Anbaue- biete)
- Einführung der elektronischen Garnprüfung

– Werbung

– Einladung zum Beitritt der Volksrepublik China

sich klare Ansätze für eine weitere Entfaltung der ISA zum Instrument einer alle wesentlichen Belange der Seide integrierenden Fachorganisation ergeben.

Während des Kongresses war im stilvollen «Am Rhy- n Haus» in Luzern auch eine Ausstellung chinesischer Seidenstoffe unter dem Motto «Ewig junge Seide» geöffnet, die neben den schönen Produkten auch geschichtliche Rückblicke mit Karten von der alten, nach Europa führenden Seidenstrasse sowie alte chinesische Festgewänder von Mandarins zeigte.



Pierre Cardin reçoit...

Le célèbre Pierre Cardin dirige depuis 30 ans sa propre maison de couture et, à côté de ses collections de haute couture, il crée aussi des modèles de prêt-à-porter pour dames, messieurs et enfants. Tout aussi doué pour les affaires que pour la mode, il a étendu son activité de création aux domaines du meuble, des équipements hôteliers et des textiles d'intérieur. Or, cet artiste aux talents multiples était l'orateur choisi pour prendre la parole le dernier jour du Congrès International de la Soie à Lucerne. Lui, qui a cédé des licences à 487 fabriques dans 63 pays et qui occupe environ 20 000 personnes, présenta un exposé d'une élégante concision. La louange des soieries «plus caressantes qu'une main de femme» et la déclaration que plus de 50% des modèles du couturier sont coupés dans des tissus de pure soie suscitèrent l'intérêt non déguisé de l'auditoire international.

Pierre Cardin aime la vie simple, il crée pour une chaîne d'hôtels, à la tête de laquelle il se trouve, des textiles d'ameublement et autres accessoires — de la nappe à la bouteille de champagne — fait chaque année deux fois le tour du monde et cherche précisément à conquérir l'Empire du Milieu; autour de chaque sujet, il tisse sa propre philosophie. Ainsi qu'il l'a déclaré d'une voix finement modulée, avec des gestes mesurés, il est un homme indépen- dant et heureux.

Comme il utilise souvent des nouveautés suisses pour ses collections, nous lui avons posé quelques questions auxquelles il a fort aimablement répondu:

«**Textiles Suisses**»: Vous avez confirmé, Pierre Cardin, que la moitié de vos modèles haute couture est faite en pure soie et l'on voit aussi beaucoup de nouveautés suisses dans votre collection. Quelles sont les raisons qui vous poussent à choisir des tissus et des broderies suisses?

Pierre Cardin: Eh bien, en réalité j'ai choisi la nouveauté et le talent. Je fais abstraction de la nationalité, parce que la création n'a pas de frontières. Il s'est trouvé que, cette fois-ci, j'avais chez Abraham, dans votre pays, des créateurs qui m'ont donné des matières textiles correspondant à ce que je voulais réaliser dans l'image de ma mode. C'est une raison pour laquelle j'ai pris énormément d'articles suisses.

«**Textiles Suisses**»: Trouvez-vous votre inspira- tion dans le tissu ou cherchez-vous plutôt à inspirer le créateur de celui-ci?

Pierre Cardin: Ecoutez: au départ, la ligne est dans mon imagination et, à travers l'image que je me fais du volume mou ou du volume raide, je choisis les tissus qu'il faut; par exemple, si je veux des grandes fleurs, si je décide que les petites fleurs sont démodées, je dois m'arrêter sur un textile qui représente des grandes fleurs.

Si je vois, par exemple, que la mode que je conçois doit être molle, souple et mouvante, je m'arrête sur un tissu en crêpe ou sur un tissu souple.

Si, au contraire, je conçois une femme dans un volume très architecturé, très sculptural, je prends par conséquent des tissus raides, qui me donnent un volume très différent.

«**Textiles Suisses**»: Que souhaitez-vous de l'industrie textile suisse et quelles suggestions lui feriez-vous pour l'avenir?

Pierre Cardin: Je crois que l'avenir doit toujours être différent si l'on veut que la mode existe. Elle doit bouger, elle ne doit pas stagner, elle ne doit pas être la réplique de ce qui s'est déjà fait. Je crois que ce qui est merveilleux, dans ce métier, c'est d'être tout le temps en constant renouvellement. Donc, si aujourd'hui on fait des tissus raides vous devrez faire des tissus mous, si l'on fait du bleu, vous devrez faire du violet ou du rouge, si l'on fait du blanc, faire du noir. Il faut toujours se remettre en question pour changer l'optique et créer le désir d'achat.

«**Textiles Suisses**»: Comment jugez-vous la situation de la haute couture d'aujourd'hui et comment voyez-vous son avenir?

Pierre Cardin: «Couture» est un mot qui s'adresse à une clientèle qui a beaucoup d'argent, par conséquent ce n'est pas une vraie valeur humaine, mais elle est indispensable pour permettre aux couturiers d'aller plus loin dans leurs imaginations. D'autre part, je crois que la haute couture peut se permettre des tissus qui donnent aussi aux créateurs la possibilité d'aller plus loin dans leur créativité en faisant des essais.

En somme, c'est un laboratoire à l'usage des privilégiés, mais toutes inventions, toutes créa- tivities, au départ, s'adressent à une minorité.

«**Textiles Suisses**»: Et le prêt-à-porter?

Pierre Cardin: Le prêt-à-porter a sa grande utilité, car il a pour mission de reproduire en grand et de viser au maximum de popularité dans le monde.